BSW Landesverband Hamburg

Das Bündnis Sahra Wagenknecht ist endlich eine Partei, die die Interessen der Menschen wirklich ernst nimmt und spürbare Verbesserungen schaffen will und wird. Als BSW Landesverband Hamburg machen wir uns stark für die Belange und Bedürfnisse der Menschen, die hier leben.

Der Hamburger Landesverband ist in sieben Regionalbereiche entsprechend den Bezirken Hamburgs gegliedert.

Du möchtest mitmachen?

Unterstützer und Mitglieder treffen sich regelmäßig persönlich in den Bezirken und diskutieren aktuelle regionale und auch die ganz großen Themen.
Komm gern vorbei oder schreib uns eine Mail!

Bezirk Altona
Ina Marie, Anna Katharina
team-altona@hh.bsw-vg.de

Bezirk Bergedorf
Cansu
team-bergedorf@hh.bsw-vg.de

Bezirk Eimsbüttel
Sabine
team-eimsbuettel@hh.bsw-vg.de

Bezirk Hamburg-Mitte
Malte
team-mitte@hh.bsw-vg.de

Bezirk Hamburg-Nord
Peter
team-nord@hh.bsw-vg.de

Bezirk Harburg
Franziska
team-harburg@hh.bsw-vg.de

Bezirk Wandsbek
Marion, Arne
team-wandsbek@hh.bsw-vg.de

BSW Landesverband Hamburg
Cordesweg 51
22415 Hamburg
E-Mail: info@hh.bsw-vg.de

hh.bsw-vg.de

V.i.S.d.P.: Burkhard Bujotzek, Vorsitzender, BSW Landesverband Hamburg, Cordesweg 51, 22415 Hamburg



Warum wir gegen eine Olympiabewerbung Hamburgs sind

Olympische Spiele wirken auf den ersten Blick attraktiv: Sie schaffen Aufmerksamkeit, fördern Begegnungen und können dem Breitensport Impulse geben.

Doch die Realität sieht anders aus.



Olympia ist regelmäßig mit **massiven Kostensteigerungen** verbunden, die am Ende die öffentliche Hand und damit die Bürgerinnen und Bürger tragen. Die Risiken liegen bei der Stadt, **während wirtschaftliche Profite vor allem bei Investoren und großen Konzernen landen.**

Auch die versprochenen Impulse für die Stadtentwicklung sind begrenzt: Viele Infrastrukturprojekte wären ohnehin geplant, andere Investitionen sind nur temporär oder müssten nach den Spielen **wieder zurückgebaut** werden. Das Olympische Dorf in der Science City Bahrenfeld schafft keinen dauerhaft verfügbaren Wohnraum für uns Hamburger, während **steigende Mieten und Verdrängung** typische Begleiterscheinungen solcher Großereignisse sind.

Von echter Völkerverständigung kann ebenfalls kaum die Rede sein. Stattdessen dominieren Konkurrenz im Medaillenspiegel, politisch motivierte Ausschlüsse und hoher Leistungsdruck. Für die meisten Menschen bleibt Olympia kaum zugänglich – bei **hohen Ticketpreisen** und starken Einschränkungen durch **Sperrungen, Sicherheitszonen und überlastete Infrastruktur.**

Hamburg braucht keine Olympischen Spiele. Statt Milliarden in ein unsicheres Prestigeprojekt zu stecken, sollten wir in bezahlbaren Wohnraum, Bildung, Mobilität, soziale Infrastruktur und den Breitensport investieren – zielgerichtet und dauerhaft wirksam.

Hamburgs Olympiabewerbung ist ein teures Risiko ohne nachhaltigen Nutzen.

Wir haben längst das Vertrauen in Hamburgs Senat verloren!

- **Der „kurze Olaf“** – Trotz des SPD-Wahlversprechens, es gebe „kein Geld dafür“, kauft die Stadt nun für rund **595 Millionen** Euro die unteren zwölf Stockwerke des Elbtowers für das Naturkundemuseum („Evolutioneum“), um den Bau bis 2029 fertigstellen zu können.

- Beim Projekt **„Haus der Erde“** haben sich die **Baukosten mehr als verdoppelt,** statt der ursprünglich geplanten Fertigstellung 2019 ist die Eröffnung erst für den Sommer 2026 vorgesehen, **sieben Jahre später.**

- **Hamburg-Takt:** Die SPD hatte versprochen, dass bis 2030 jeder Hamburger binnen fünf Minuten ein ÖPNV-Angebot erreicht – **Ziel bereits verfehlt.**

- Die **Köhlbrandbrücke** sollte nur bis etwa 2030 halten, ein Ersatz kommt frühestens in den 2040ern, **mehr als ein Jahrzehnt später** – während die Brücke bröckelt und **für Schwerlastverkehr bereits gesperrt** ist.

- Der Hamburger **Hauptbahnhof**, Deutschlands meistfrequentierter Bahnhof, ist schon seit Jahrzehnten überlastet; seit 2000 wird geplant, aber **erst ab 2028 sollen Bauarbeiten beginnen.** Dabei sind zur Entlastung bislang nur ein zusätzlicher Bahnsteig mit zwei Gleisen vorgesehen.

- Die **Untergrund-Toilette am Gerhard-Hauptmann-Platz** wurde nach nur drei Monaten Betrieb Ende 2023 wegen eines Wasserschadens geschlossen; die Sanierung scheiterte. Kürzlich wurde sie mit Beton und Sand zugeschüttet. **2,2 Millionen Euro die Klospülung runter.**

Beim Hamburger Senat wiederholt sich ein Muster: **Millionen werden verbrannt, Termine gerissen und Versprechen gebrochen.** Bei Olympia wären solche Versäumnisse und Dauerverzögerungen undenkbar – die Spiele lassen sich nicht einfach verschieben. **Die Konsequenz ist klar: Mit sehr viel Geld werden die Vorhaben am Ende trotzdem durchgedrückt. Auf unsere Kosten. Deshalb sagt das Hamburger BSW:**

JA zum Sport, NEIN zu Olympischen Spielen in Hamburg